

22 Jan 1935

G. W e d e m e i e r

Bücherei  
Thüringer Pädagogenkennzeichen  
Eisenach

U. W.

# Nationalsozialismus und Deutschkirche

Preis 10 Pfennig

Buchhandlung Stümel  
Joh. Wilhelm Klante  
Eisenach, Johannisstr.

11. — 20. Tausend.

Kostenlos!

Im Verlag Albert Joho & Co. \* Berlin - Britz 2

1 9 3 1

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

1. Die Kirche des bürgerlichen Zeitalters.
2. Die Christlich-deutsche Bewegung.
3. Die religiösen Kräfte im Nationalsozialismus.
  1. Die Deutschkirche.

## 1.

### Die Kirche des bürgerlichen Zeitalters.

Das bürgerlich-demokratische Zeitalter, das mit der französischen Revolution begann, geht unter Stürmen zu Ende. Was waren seine wesentlichen Merkmale?

Der einzelne mit seinen Bedürfnissen galt in Staat und Wirtschaft als das Maß aller Dinge. Der Staat wurde das vergangene Jahrhundert hindurch immer mehr oder weniger als eine Einrichtung betrachtet, die nur dazu da ist, die Ansprüche der einzelnen untereinander zu regeln, daß sie sich nicht stören. Das Bewußtsein, ein Volk zu sein, trat zurück hinter die Begeisterung für die Fortschritte der Menschheit in Technik und Zivilisation, die den Ruhm dieses Zeitalters ausmachten. Der rasend wachsende Verkehr, dazu viele überstaatliche Bestrebungen gaben dem Bürger trotz des Bismarckreichs ein im tiefsten Grunde internationales Empfinden. Es wurde genährt durch die im Bürgertum stark verbreitete Freimaurerei und das in allen geistigen Machtstellen sich einnistende Judentum. Die sozialistische Gegenwehr gegen die geldlichen Nutznießer des Maschinenzeitalters, von der Sozialdemokratie bis hin zum Bolschewismus, teilte in allen Stücken die letzten Gesinnungen des Bürgers: seine Heiligsprechung der Selbstsucht, seinen Internationalismus, sein aufs Greifbare und Diesseitige gerichtetes Streben.

Die Kirche hat sich in wesentlichen Zügen diesem Zeitalter angepaßt. Parlamentarisch aufgebaut, als Verein in dem Verein Staat, warb sie um die Massen, konnte aber nur das eigentliche Bürgertum, zuletzt das der kleinen Städte, in ihren Reihen halten. Sie trat gleichsam von außen an das Volk und an den breiten Strom des weltlichen Lebens heran, um als Sendbotin des internationalen christlichen Willens ihren Auftrag zu erfüllen. Ihre Leistung in dieser Zeit besteht in der Inneren Mission, jenem Strauß von Vereinen, der auf vielen Gebieten wertvollste soziale Pfadfinderarbeit geleistet hat. Aber immer mehr verlor die Kirche doch die innere Fühlung mit dem Volks- und Zeitgeist. Ein künstlich aufgetriebenes kirchliches Selbstbewußtsein kann nicht davor

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

bewahren, daß die Kirche heute vielerorts nur noch ein Leerlauf ist, und daß ihre als Gewinn gepriesene Loslösung vom Hohenzollernstaate sie zu schwach findet, um Früchte dieser Freiheit ernten zu können. Die Versuche eines internationalen Zusammenschlusses der Kirchen (Stockholm, Lausanne) sind auch kein Mittel, den Schaden im eigenen Hause wettzumachen.

Der kirchliche Liberalismus, (Freunde der freien Volkskirche), in dem der Geist jenes ablaufenden Zeitalters theologische Gestalt gewonnen hat, teilt dessen Ruhm, wenn er eine hervorragende Religionswissenschaft hervorgebracht hat. Aber, noch ohne den Rasse Gesichtspunkt und einseitig auf den Entwicklungsgedanken eingestellt, verlor er sich doch oft in eine recht diesseitige Kulturseligkeit. Es gab Stimmen, die zwischen ihm und dem ethischen Reformjudentum kaum mehr einen Unterschied fanden. Daß gerade in dieser Gruppe das Freimaurertum stark vertreten ist, ist eine Tatsache, die auf weltanschaulicher Verwandtschaft beruht. Kirchenbildende Kraft hat dieser Liberalismus nicht besessen, weil er für die Werte des Volkstums wenig Sinn hat; vielmehr steht die einzelne vom Volkstum unabhängige, sittlich religiöse Persönlichkeit hier im Mittelpunkt.

Neuerdings hat Wahlverwandtschaft den kirchlichen Freisinn veranlaßt, sich teilweise recht eng an den religiösen Sozialismus anzuschließen, der das Kunststück fertig bringt, eine Ehe zwischen Urchristentum und Marxismus zu schließen, bei der Mehrheit der folgerichtig religionslosen Marxisten damit aber wenig Anklang findet.

Aus der Zeit der alten Staatskirche stammt noch deren theologische Richtung, die Orthodogie, die heute unter den Namen der kirchlichen Mehrheitsparteien der Rechten (Positive Union, Konfessionelle, Bekenntnisfreunde) fortlebt und in der Kirche immer noch tonangebend ist. Ihre Stütze im Volk sind die altkonservativen Kreise, mit deren Sinnesart sie der Wille zu rücksichtsloser Machtpolitik und zäher Bewahrung der starren Formen verbindet. Ueber Jesus und seinem Evangelium steht ihnen das heilige Buch, die unantastbare Vollbibel und die altkirchliche, genauer alt-römische, Glaubensregel, das Apostolikum. So achtungswert konservativer Sinn ist, wenn er sich an das wirkliche gesamte, tiefverstandene, deutsche Vatererbe hängt, so verhängnisvoll hat er hier gewirkt, wo er nur einen einzelnen Zeitabschnitt deutscher Vergangenheit festhält, den der Staatskirche von 1550—1800 mit ihrem unduldsamen Eifer und ihrer rechtlichen Verpflichtung des Gläubigen auf die Schalen des Glaubens. Die Verantwortung für den schweren Glaubensverfall des deutschen Volkes trägt zu allererst die orthodoxe, kirchliche Mehrheit.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Völkischer Geist ist ihr völlig fremd geblieben. Den großen Gedanken, den Wert einer Religion für Volk und Staat am germanischen Sittlichkeitsempfinden zu messen (§ 24 des Programms der N. E. D. V.), verabscheut man hier einhellig mit Rom als fleischlichen Rassehochmut. Alle Verleumdungen, die durch die Worte Wotanskult, Neuheidentum umschrieben werden, stammen allein von den Altkirchlichen. Dadurch daß in diesen Reihen das Alte Testament voll festgehalten und seine Kernlehre von der Erwählung Judas zum Gottesvolk und zur Weltmacht als unantastbare Gottesoffenbarung in Kirche und Schule gelehrt wird, wird dem wirtschaftlich, politisch und moralisch gebilligten Kampf gegen das Judentum das Herz ausgebrochen und fällt sich gesundes Volksempfinden selbst in den Rücken. Wenn die kirchliche Rechte versucht, den Ausdruck „positives Christentum“ in § 24 des Programms der N. E. D. V. für sich in Anspruch zu nehmen, so ist das ein Taschenspielerkunststück. Denn das Programm meint damit einfach wirkliches, echtes Christentum und hat nicht entfernt daran gedacht, sich damit auf die enge evangelisch-kirchliche Parteigruppe der sogenannten „Positiven“ festzulegen.

## 2.

### Die Christlich-deutsche Bewegung.

Ein Kind der besprochenen Orthodogie ist in Norddeutschland die von dem Jugendpfarrer Wilm und Hofprediger Doehring ins Leben gerufene Christlich-deutsche Bewegung. Ihr offen politischer Rechtskurs und ihr Versuch, auch den Nationalsozialismus für sich zu gewinnen, kann leider nichts daran ändern, daß man hier politisch wie kirchlich über die Fragestellungen der Vorkriegszeit kaum hinausgekommen ist.

Die Auseinandersetzung mit dem Rassegedanken, die Stellung zum Judentum, die Frage nach der Geltung des Alten Testaments fehlt in dem grundlegenden Aufruf der C.D.V. völlig. Das ist kein Wunder, da die Führer vom völkischen Geist wohl berührt, aber nicht innerlich ergriffen und geleitet sind, vor allem aber, da es ihnen nur um die Wiederaufrichtung des reformatorischen Grundprinzips zu tun ist, wie Wilm in Güstrow sagte. Das heißt aber, es soll auf jeden Fall das Ansehen auch des Alten Testaments als Gottes Wort für die Deutschen gewahrt bleiben. Es ist also doch wieder das alte Judentum, das mit rechtspolitischem Anstrich hier den neuen völkischen Gruppen schmachhaft gemacht werden soll, und es bleiben dabei all die tieferen Unstimmigkeiten bestehen, die der Orthodogie seit der Zeit der Staatskirche eigen sind: man empfindet als Deutscher national, als Christ international. Die Kirche soll Rechtspolitik

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

treiben und doch ein Sammelbecken für Vertreter aller Kampfgruppen sein, derer der Rechten und der Linken. Die Kirche soll den Kampfwillen stärken und doch wieder jeden menschlichen Willen (also auch den vaterländischen?) als sündig zerbrechen.

Es fehlt der Bewegung die eigentliche Triebkraft des neuen Deutschland, die völkische Befehung. Sie kann daher für einen Nationalsozialisten, der gelernt hat, die Dinge bei der Wurzel zu fassen, nicht in Betracht kommen, wie das von seiten der Nationalsozialisten vielfach auch sofort erkannt worden ist.

### 3.

#### Die religiösen Kräfte im Nationalsozialismus.<sup>21</sup>

Die nationalsozialistische Bewegung ist aus dem Mutterboden des allgemeinen völkischen Erwachens als mächtigster Trieb hervorgekommen. Bei der Ursprünglichkeit und Geschlossenheit ihres Weltbildes trägt sie im Unterschied von den rein politischen Altparteien, die die Religion der Kirche überlassen, religiöse Eigenwerte in sich. Das darf niemals verkannt werden, auch wenn die Partei sich aus staatspolitischen Erwägungen von konfessionsstörenden Neugründungen streng fernhält.

Da ist zunächst die Ueberzeugung anzuführen, „daß eine dauernde Genesung unsres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus auf der Grundlage: Gemeinnutz vor Eigennutz“. Hier wird also die Bewegung und ihr Erfolg auf nichts äußeres gestellt, auf keine Theorie, Verfassung, Machttat, sondern auf etwas ganz inneres: der reine Gesinnungswandel von der als heilig ausgerufenen Einzelselbstsucht des demokratischen Zeitalters zum unbedingten Dienstwillen des Volksgliedes an der Gesamtheit wird als Voraussetzung und Gewähr allen Gelingens gefordert. Wer ihn nicht erlebt, hat nichts gewonnen, wer ihn aber erlebt, alles. Er kann nicht mit dem Verstande oder bloßem guten Willen errungen werden, er muß vielmehr als Offenbarung über den Willen kommen.

Die Offenbarung, um die es sich hier handelt, ist die des Volkes in seiner gewachsenen Eigenart nach Blut und Rasse und allen ihren Aeußerungen. Diese Offenbarung hat der Krieg gebracht. Das neue Volksgefühl sieht im Volke nichts Zufälliges oder Abgeleitetes mehr, keinen Staatsbürgervertrag, keine von Rasse unabhängige Zivilisationsgemeinschaft, sondern eine geheimnisvoll aus Gott gewachsene Größe, die in ihrer Art zu erhalten wir die heilige Verpflichtung haben.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Auf der religiösen Ebene liegt auch die Stellung der N. S. D. A. P. zum Grund und Boden. Er gilt als heilig, als Gottesgabe. Der Abscheu gegen den Zustand, daß der Grund und Boden veräußerbare Ware, Spekulationsobjekt, geworden ist, ist die Rehrseite des Empfindens von der Heiligkeit der deutschen Erde. Wenn ferner der einzelne seinen Besitz als anvertrautes Gut für den Bedarf der Gesamtheit zu verwalten hat, so taucht damit der altdeutsche Lehensgedanke in neuer Form wieder auf, über dessen religiöse Tiefe kein Zweifel besteht. Wenn endlich der Boden der Herrschaft des Geldes entrückt und dieses überhaupt aus seiner angemessenen absoluten Wertstellung herausgeworfen wird, wenn durch Brechung der Zinsknechtschaft die unfittlichste Wirkung des Geldes beseitigt werden soll, dann wollen wir uns erinnern, daß die Entthronung des Götzen Mammon immer aus religiösem Grunde geschah und aus keinem anderen geschehen kann.

Zuletzt muß noch die Weihe der Arbeit genannt werden. Der Hebräer betrachtet im Alten Testament die Arbeit als Fluch und Strafe Gottes für den Menschen. Aus gleichem Rassengeiste heraus hat der Marxismus dem Deutschen die Arbeit verleidet. Er hat den Satz, den große deutsche Geister wieder und wieder ins Volk warfen: Arbeit adelt, Genießen macht gemein, umgedreht: Genießen adelt, Arbeit macht gemein! Im Nationalsozialismus dagegen wird die Linie fortgesetzt, die sich durch die ganze deutsche Geschichte zieht, und von einer bejahenden Stellung zur Arbeit zeugt. Wenn die Mönche in Deutschland im Gegensatz zum Süden Kulturträger waren, wenn Luther Beruf und Ehe heiligte, wenn die Preußenkönige den Pflichtbegriff als Säule des Staates aufstellten, so soll im Dritten Reich der Name Arbeiter nicht mehr bedrückende Bezeichnung für solche sein, die sich entrecht fühlen, sondern ein Ehrenname, aus dem erst alle Rechte des Staatsbürgers fließen.

#### 4.

### Der Bund für deutsche Kirche.

Eine Bewegung, die in diesem Grade eigene religiöse Kräfte in sich trägt, hat das unbestreitbare Recht, die bestehenden Religionsgemeinschaften nach ihren Maßstäben zu beurteilen und Grenzen der im allgemeinen ausgesprochenen Duldung festzusetzen.

Das geschieht, wenn im § 24 des Programms solchen Religionsgemeinschaften die Duldung versagt wird, die den Bestand des Staates gefährden oder die dem germanischen Sittlichkeitsempfinden widersprechen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Der zweite dieser Maßstäbe bringt einen ganz neuen Ton in die religiöse Auseinandersetzung und ist der Grund für die Angriffe Roms gegen die N. S. D. A. P. „Germanisches Sittlichkeitsempfinden, was ist das?“ hat Rom gefragt. „Es gibt nur ein Sittengesetz, das für alle Rassen gleich ist, das ist das übernatürlich geoffenbarte Moralgesetz der Kirche!“

Ursprünglich ist im § 24 wohl nur an die Juden gedacht worden, die als Religionsgemeinschaft ein Staat im Staate sind und eine uns wesensfremde Moral haben, die wir unfittlich nennen müssen, und die uns vergiftet.

Folgerichtig wird der § 24 aber auch weiter zu einer neuen Beleuchtung all der Geistesanschläge und Einrichtungen hinlenken, die innerhalb der christlichen Bekenntnisse vom Judentum her verwirrend und verdunkelnd noch vorhanden sind. Es wird das Bestreben nicht mehr zur Ruhe kommen, die Abstoßung dieser Bestandteile vorzunehmen. Es wird sich umgekehrt der Drang fühlbar machen, die alten christlichen Lehren und Gebräuche — unbeschadet des Bestandes der Konfessionen — stärker in deutsche Form zu gießen, in deutschem Empfinden wurzeln zu lassen.

Im gleichen Sinne arbeitet nun bewußt seit einem Jahrzehnt, unabhängig davon, der Bund für deutsche Kirche.\*) Und zwar ist die Deutschkirche — wie der Bund in der Öffentlichkeit kurz genannt wird — die einzige der kirchlichen Gruppen, die in ihren Zielen eine Erfüllung des § 24 bedeutet. Sie hat gar kein anderes Kirchen- und Religionsprogramm als die N. S. D. A. P. Und wenn irgendeine der anderen kirchlichen Gruppen den Weg zur Mitarbeit von Nationalsozialisten sucht, muß sie sich eben ganz auf die Grundsätze der Deutschkirche umstellen, oder es bleibt auf beiden Seiten eine Unklarheit bestehen, die früher oder später zu einem Bruch führen muß.

Was will denn nun die Deutschkirche im einzelnen?

Sie will den heldischen Gedanken, den uns die Kriegszeit als Hochgedanken unserer Väter aller Zeitalter wieder gegeben hat, gegen allen jüdischen Lohnglauben tief in der Religion verankern und erkennt in der Tragödie von Golgatha, im Kreuz den erhabensten Ausdruck des im Geheimnis Gottes fußenden heldischen Glaubens.

Sie will gegen allen jüdischen religiösen Materialismus die Innerlichkeit des Gotterlebens wieder zu ihrem Rechte bringen und so dem Volke die notwendige Bedingung zur

---

\*) Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Berlin-Schlachtensee, Albrechtstraße.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



Einkehr und Umkehr geben. Sie will der christlichen Moral die ihr bisher fehlende Rücksicht auf den Vererbungsgedanken einfügen und so in den Arbeiten der Inneren Mission den Blick auf die Beseitigung der Wurzeln der Volksübel lenken.

Sie wendet sich gegen die Rassemischungen, insbesondere zwischen Deutschen und Juden, und will die Kirche von bloß konfessioneller Beurteilung der Eheschließungen zur Verwerfung der Rassenschande führen.

Sie will, daß die Landeskirche nicht mehr als Verein, der Juden aufnimmt, sogar hinter den Altpreußischen Logen zurücksteht, sondern verlangt, daß getaufte Judenblütige als Mitglieder und Beamte nur in einer eigenen judenchristlichen Konfession Platz finden sollen.

Sie will das jüdische religiöse Schrifttum (Altes Testament) den Juden als heiliges Buch überlassen, im Kreise deutscher Christen aber das in der Kirche bisher in den Winkel gestellte deutsche Offenbarungsgut dem Volke eröffnen.

Sie will in Feier und Brauchtum, in Wort und Lied der Kirche ein rein deutsches Gepräge geben und das Fremde aus ihr verbannen.

Sie will eine in Blut und Boden wurzelnde Heimatkirche bauen, in welcher Vätererbe und Brudernot zu heiliger Verpflichtung werden, und die deutsche Seele Heimat in Gott auf eigenem Wesensgrunde findet.

Sie will die Kirche nicht als Sendbotin einer christlichen Internationale, nicht als Konkurrenzunternehmen neben dem Volke haben, sondern als wahre „Landeskirche“, die das religiöse Gewissen des Landes darstellt und, statt in getrennten kirchlichen Unternehmungen, in und mit den natürlichen Gemeinschaften und Verbänden im deutschen Volk arbeitet und die deutschen Angelegenheiten als Anliegen ersten, nicht zweiten Ranges behandelt.

Sie will die freimaurerische Nebenregierung und Wetternwirtschaft unter der Pfarrerschaft durch Verbot des Beitritts zum Orden beseitigen.

Sie will die Pfarrer durch Willensbildung zu Führern ihrer Gemeinden erziehen.

Sie will die großdeutschen Beziehungen des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes stärken und vermehren.

Sie betrachtet den deutschen Katholiken dem deutschen Protestanten näherstehend als Ausländer jeglicher Konfession und begrüßt jede deutschkatholische Strömung, die eine Abkehr vom ultramontanen und Einkehr zu deutschem Geiste will.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Auf Grund dieser Forderungen hat die Deutschkirche in den Synoden schon einige Erfolge errungen. Von den Anträgen, die sie in Preußen stellte und durchbrachte, seien die wichtigsten genannt:

1. Deutsche Volkskunde als Prüfungsfach in der Vorbildung der Geistlichen,
2. Vermehrung der deutschen Stoffe (deutsche Propheten, Luther im 1. Schuljahr) im Religionsunterricht,
3. Förderung der Familienforschung durch die Pfarrämter,
4. Eheberatung der Traupaare durch die Pfarrer vom Gesichtspunkt der Volksgesundheit und Rassenhygiene aus,
5. Kirchliche Ehrung der Mütter bei Geburt des vierten Kindes,
6. Fühlungnahme der Kirche mit den Bauernhochschulen.

Außerdem ist in den Synoden von den deutschkirchlichen Vertretern die Stellung der Kirche zu deutschjüdischen Rassenmischungen, Judentaufen, zum Freimaurertum der Pfarrer, zur Freiheit der politischen Betätigung der Pfarrer behandelt worden.

Ein Staatsvertrag der Kirche mit der Novemberrepublik ist von der Deutschkirche von Anfang an durchgehends abgelehnt worden. In den anderen Parteien, die sich alle auf den Vertrag einließen, ist die Haltung der Deutschkirche mit der Zeit als die einzig richtige erkannt worden. Die Verantwortung dafür, daß der Staat dann eine politische Klausel forderte, nach der die Besetzung der leitenden kirchlichen Stellen seinem Einspruch unterliegt, tragen somit jene anderen Parteien allein.

Der Nationalsozialismus wird seinen Weg zur Macht im Staate bis zum Siege weitergehen. Die Deutschkirche, als die einzige Gruppe, der die Bestimmungen des § 24 von Anfang an volle eigene und bis zu Ende durchdachte Ueberzeugung waren, wird sich mit ihrer gründlichen Vorarbeit für den Tag bereit halten, an dem die Partei, im Besitze der Macht, an die Lösung der deutschen Kirchenfrage gehen muß.

Jeder Nationalsozialist wird wissen, welcher Gruppe er bei Kirchenwahlen seine Stimme zu geben hat:

Nicht den kirchlichen Altparteien von rechts bis links,  
nicht der Christlich-deutschen Bewegung,  
nicht dem religiösen Sozialismus,  
sondern allein den  
Deutschkirchlichen Listen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

---

Vorliegendes Heft ist beim unterzeichneten Verlag zu folgenden Bedingungen zu beziehen:

1 Stück	kostet	0,10 RM.	hierzu	0,05 RM.	für Porto			
3	"	kosten	0,30	"	"	0,05	"	"
6	"	"	0,50	"	"	0,10	"	"
15	"	"	1,05	"	"	0,15	"	"
30	"	"	1,80	"	"	0,30	"	"
120	"	"	6,—	"	"	0,40	"	"
300	"	"	12,—	"	"	0,80	"	"
600	"	"	21,—	"	"	1,60	"	"
1000	"	"	30,—	"	"	3,20	"	"

Verfand erfolgt gegen Voreinsendung (Postcheckkonto: Berlin 22104)  
oder Nachnahme zuzüglich Kosten

**Verlag Albert John & Co., Berlin-Brich 2**

---

Druck: Edmund Schulze, Berlin

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*